



Gottesdienst mit Gebärden: Diakon Holger Meyer (in Weiß) und der Vorsitzende des Gehörlosenvereins, Willi Thienel (links), zelebrieren den Gottesdienst für Hörgeschädigte in der Augustinus-Kirche. Foto: Stephanie Alvarez

Gehörlose beten mit großen Gesten

Einmal im Monat treffen sich Mitglieder des Katholischen Gehörlosenvereins Cloppenburg zum Gottesdienst

120 Hörgeschädigte gehören dem Katholischen Gehörlosenverein Cloppenburg an. Diakon Holger Meyer ist seit 20 Jahren ihr Seelsorger.

VON STEPHANIE ALVAREZ

Cloppenburg. Es ist alles ein wenig anders an diesem Samstag in der Augustinus-Kirche in Cloppenburg. Nur neun maskierte und in ihre Winterjacken eingemummelte Gläubige lauschten dem Diakon und Gehörlosenseelsorger Holger Meyer – normalerweise seien es 30, die zum Gehörlosengottesdienst des Katholischen Gehörlosenvereins Cloppenburg (KGV) kommen. Meyer spricht über die deutsche Einheit und warum die Mauer gefallen ist. „Warum die Mauer pff“, hallt seine Stimme durch die Kirche. Dabei macht er mit den Händen eine Bewegung, als ob er eine unsichtbare Wand durchbrechen würde. Dann mimen seine Hände fallende Mauerstücke. Später geht es um Erntedank und den Heiligen Franziskus von Assisi, dessen Gedenktag am Sonntag war.

Eigentlich zelebriert ein Priester den Gottesdienst. Diesmal macht das der Gehörlosenseel-

sorger. Unterstützt wird er von Willi Thienel, dem 1. Vorsitzenden des 1928 gegründeten Vereins. Eine gute halbe Stunde dauert die Andacht und ist etwas kürzer als bei Hörenden. Ansonsten unterscheidet sich der Ablauf nicht. Einige Kirchgänger beten und singen mit ausufernden, energischen Gebärden, andere sind zurückhaltender und stiller. Im Prinzip, wie hörende Gottesdienstbesucher: Einige singen voller Inbrunst und beten laut, andere bewegen nur ihren Mund.

Kaum jemand weiß vom Verein und den Gottesdiensten

Der Gehörlosengottesdienst und der KGV sind unter Hörenden ziemlich unbekannt. Das liegt vermutlich am mangelnden Interesse. Aber auch die Nachbarschaft bekommt nichts von der Andacht mit. Wenn sie einmal im Monat stattfindet, läuten nämlich keine Glocken. „Anders hätte das auch wenig Sinn“, erklärt Meyer. Es gehe um die Gehörlosen, und die brauchen keine Glocken. „Ich habe aber manche Kollegen, die ein Glockenbild an die Wand projizieren.“ Und das Mikrofon am Pult aufbauen.

„Wir stoßen aber beim Reden immer wieder mit den Händen dagegen.“

Vor der Coronapandemie saßen die Kirchgänger im rechten Seitenschiff am kleinen Altar. Nah beieinander, damit sie sich gut sehen können. Jetzt sitzen sie mit Abstand und Maske im Mittelschiff vor dem Hauptaltar. Für den Gottesdienst bereitet Diakon Meyer immer eine Präsentation vor und projiziert Gebete, Lieder und Bilder an die Wand hinter sich. „Ich finde das am großen Altar eigentlich schöner. Die Projektionen sind größer und ich kann sie besser sehen“, erzählt Bernhard Schmunkamp nach der Andacht im Pfarrheim. Dort haben sich zwölf Leute versammelt und unterhalten sich angeregt. „Sonst kommen so 60 Leute zur Versammlung ins Pfarrheim“, erzählt der Diakon.

120 Mitglieder zählt der Katholische Gehörlosenverein Cloppenburg. Nicht alle im Verein seien religiös. Und es gebe auch evangelische, orthodoxe, freikirchliche und einige muslimische Mitglieder. „Wenn wir zufällig irgendwo Gehörlose treffen, fragen wir: Kommst du aus Cloppenburg? Komm mal zum Gottesdienst“, erzählt Willi Thienel. Im Verein gehe es schließlich nicht nur um den

Glauben, sondern auch um Kultur, Gleichstellung, Gemeinschaft und Kommunikation.

Evangelische Christin kommt ganz aus Osnabrück zur Andacht

„Ich komme für den Gottesdienst und ein bisschen Kontakt. Unterhaltung und sich mal wiedersehen“, erzählt Elli Knemeyer. Sie ist aus Osnabrück angereist. Dort besucht sie auch den evangelischen Gehörlosengottesdienst, obwohl sie katholisch ist. „Warum nicht, es geht ja um die Gemeinschaft.“ Sie verabschiedet sich früh, um ihren Zug nach Hause zu bekommen. Vor Corona blieben manche noch bis spätnachts im Pfarrheim, berichtet Diakon Meyer. Nacheiner Stunde des Austauschs verkündet Thienel Neuigkeiten aus dem Verein und Arbeitsberichte der verschiedenen Gruppen. Die Gehörlosen treffen sich in einer Senioren-, Frauen- und Freizeitgruppe und organisieren eigenständig Ausflüge und Vorträge. Nur bei den kirchlichen Tätigkeiten sind sie nicht vollständig selbstständig.

Andersals beispielsweise in den USA gibt es in Deutschland kaum gehörlose Geistliche, berichtet Diakon Meyer. Für ein Priester-

amt muss man ein wortlastiges, langes Studium bewältigen. Das sei eine Hürde für viele Gehörlose, denn die deutsche Schriftsprache ist für sie eine Fremdsprache. Ihre Muttersprache ist die Gebärdensprache, die eigene Wörter und einen eigenen Satzbau hat. In Cloppenburg können Gehörlose und Schwerhörige theoretisch auch ohne Studium einen Gottesdienst halten, nachdem sie sich zum Wortgottesdienstleiter ausbilden lassen. Trotzdem übernehmen den Gottesdienst meist noch studierte Geistliche, die Gebärdensprache können oder vom Gehörlosenseelsorger Meyer unterstützt werden. „Früher war es bei den Gehörlosenseelsorgern so, dass sie die Gebärdensprache von irgendwem, der sie konnte, gelernt haben. Ob das so gut war?“, fragt Meyer. Er selbst hat die Gebärdensprache vor 20 Jahren in einer Art Crashkurs gelernt. Die Mitglieder des KGV sind mit ihm zufrieden. „Er macht das gut“, lacht Bernhard Schmunkamp. „Der Gottesdienst macht mich froh.“

Der nächste Gehörlosengottesdienst findet am Samstag, 7. November, um 15 Uhr in der St.-Augustinus-Kirche in Cloppenburg, Bahnhofstraße 68, statt.

KURZ NOTIERT

Dieb nimmt Zaunelemente mit

Cloppenburg (mt). Ein bisher unbekannter Täter hat zwischen Freitag, 2. Oktober, 15 Uhr, und Montag, 5. Oktober, 9 Uhr, in der St.-Michael-Straße von einem umzäunten Baustellengelände diverse neuwertige Zaunelemente gestohlen. Hinweise nimmt die Polizei in Cloppenburg unter Telefon 04471/18600 entgegen.

Frau fährt betrunken Auto

Cloppenburg (mt). Die Polizei hat in der Nacht zu Dienstag eine 35-jährige Pkw-Fahrerin aus Lönningen erwischt, die unter Alkoholeinfluss Auto fuhr. Ein Test ergab einen Wert von 1,09 Promille. Die Frau war zuvor auf der Bundesstraße 213 mit Schlangenlinien und überhöhter Geschwindigkeit gefahren. Der Lönningerin wurde eine Blutprobe entnommen und die Weiterfahrt untersagt.

Komische Nacht wird verschoben

Cloppenburg (mt). Die Komische Nacht Cloppenburg wird vom 15. Oktober auf den 15. April 2021 verschoben. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit für den neuen Termin.

Tennisverein vergibt Plätze online

Sternbusch (mt). Der TC Sternbusch hat die elektronische Hallenbuchung wieder freigeschaltet. Es kann jetzt von jedem Computer, Handy oder Tablet ein Hallenplatz gebucht werden. Die freien Plätze mit den Gebühren sieht man nach der Registrierung.

IT-Experte spricht über Soziale Medien

Cloppenburg (mt). Zum letzten Mal vor den Herbstferien lädt die Ehrenamtsagentur (EA) am Donnerstag, 8. Oktober, 18.30 Uhr, zu ihrer Fortbildungsreihe „Fit für Vorstand“ in die Volkshochschule ein. IT-Experte Bernhard Deeken wird sich dem Thema „Soziale Medien, Go Meeting, ZOOM, WhatsApp, ...“ widmen. Für eine Teilnahme vor Ort sind noch einzelne Plätze frei. Eine Online-Teilnahme ist unbegrenzt möglich. Anmeldung unter info@ehrenamtsagentur.de.



Lichtcheck: Der TÜV testet die Lichtanlage an Fahrzeugen im gesamten Oktober gratis.

© TÜV Nord

TÜV testet gratis Beleuchtung

Intakte Lichtanlage ist besonders im Winter wichtig für Sicherheit

Cloppenburg (mt). Schlechte Sichtverhältnisse im Straßenverkehr sind im Herbst keine Seltenheit. Dunkelheit, Regen und tiefstehende Sonne werden dann zur Herausforderung für Autofahrer. Umso wichtiger ist da eine einwandfreie Lichtanlage am Fahrzeug. Deshalb bietet die TÜV-Nord-Station Cloppenburg auch in diesem Jahr einen kostenlosen Lichtcheck im gesamten Oktober an.

„Insbesondere bei herbstlichen Witterungsbedingungen sind richtig eingestellte Scheinwerfer unverzichtbar“, erklärt Sascha Tejkl, Leiter der TÜV-Nord-Station Cloppenburg. Zu hoch eingestellte Scheinwer-

fer können Fahrzeuge auf der Gegenfahrbahn blenden und auch vorausfahrende Fahrer beim Blick in den Rückspiegel irritieren. Sind sie dagegen zu niedrig eingestellt, ist das eigene Sichtfeld des Fahrzeugführers zu begrenzt, und mögliche Hindernisse oder Gefahren werden nicht rechtzeitig erkannt.

„Mängel an den Scheinwerfern sind ein unterschätztes Problem“, so der Stationsleiter. „Sie gehören zu den häufigsten Mängeln bei der Hauptuntersuchung und führen dazu, dass Fahrzeuge diese nicht bestehen. Leider wird das Sicherheitsrisiko oft erst wahrgenommen, wenn aufgrund dessen ein Unfall passiert ist.“

Neben den Hauptscheinwerfern prüfen die Experten von TÜV Nord an den Fahrzeugen auch die Nebelscheinwerfer und -schlussleuchten als wichtige Sicherheitsfaktoren bei Dunkelheit und Nebel. Außerdem müssen Blinker und Bremslichter jederzeit intakt sein, um anderen Verkehrsteilnehmern Abbiege- und Bremsvorgänge anzeigen zu können. Tejkl: „Um zur Sicherheit auf den Straßen in den dunklen Monaten beizutragen, bieten wir wieder unsere jährliche Lichtcheck-Aktion an und freuen uns über eine rege Beteiligung. Wir wünschen allen auch im Herbst eine gute und sichere Fahrt.“